

# POVÍDKY Z PLZNĚ



© Dr. Wolfgang Schwarz

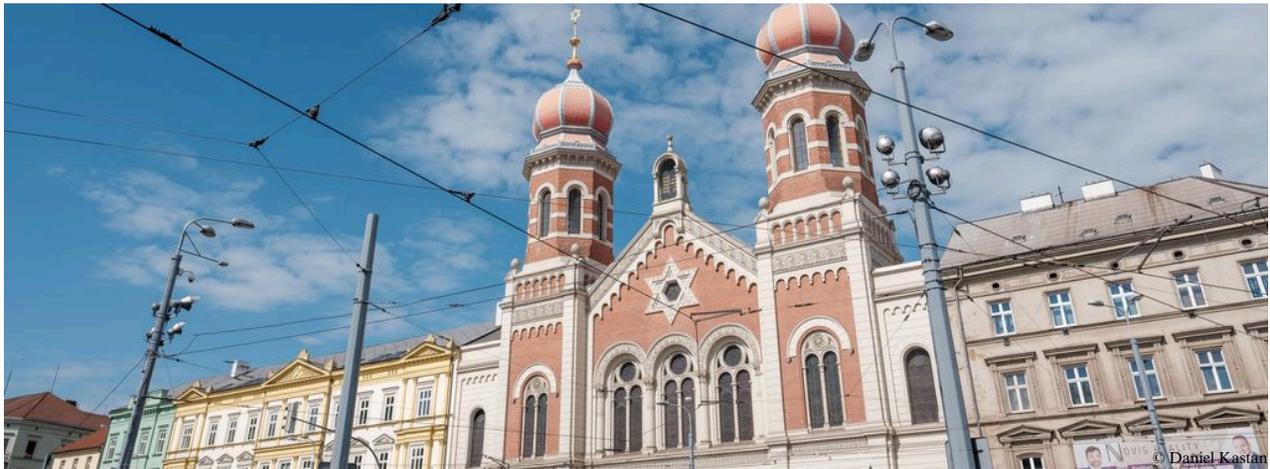
## EXKURSION: BEISPIELE DEUTSCH–TSCHECHISCHER ERINNERUNGSKULTUR IN DER REGION PILSEN/PLZEŇ

Leitung: Radana Dielmann  
Dr. Wolfgang Schwarz

Veranstaltungszeitraum: 21. - 24. Mai 2025

18 TeilnehmerInnen





### **Dobrý den!**

Wer an Pilsen denkt, denkt zuerst an die weltbekannte Brauerei, die Škoda-Werke und Josef Skupas Marionetten Spejbl und Hurvínek. Dabei hat die wunderschöne Stadt in Westböhmen viel mehr zu bieten – hier sind beeindruckende wie auch auf den ersten Blick unscheinbare Orte zu finden, die an die vielfältige Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner erinnern. Überall kann man Relikte des Zusammenlebens von tschechischen, deutschen und auch jüdischen Ansässigen finden. Im Rahmen der Exkursion „Beispiele deutsch-tschechischer Erinnerungskultur in der Region Plzeň/Pilsen“ machte es sich eine Gruppe von Studierenden zur Aufgabe, genau diesen Spuren zu folgen und Erinnerungsorte sichtbar zu machen. Vom 21. bis 24. Mai 2025 absolvierten 18 Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen unter der Leitung von Dr. Wolfgang Schwarz und Radana Dielmann ein intensives interdisziplinäres Programm. Neben kulturellen Programmpunkten besuchten die TeilnehmerInnen historische Orte und lernten Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede, zwischen den beiden Nationen besser kennen. Besonders interessant waren die Begegnungen mit Menschen, die sich eben diesen Themen des Zusammenlebens in der Region Pilsen widmen. Im Rahmen eines Workshops tauschten sich die Teilnehmenden außerdem mit Studierenden der Westböhmischen Universität aus.

Für die finanzielle Unterstützung des Projekts danken wir der Ludwig-Maximilians-Universität, der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Generalkonsulat der Tschechischen Republik in München.

Verschiedene Einblicke in die Exkursion sind in diesem Bericht festgehalten – wir hoffen, dass unsere Erfahrungen andere ebenso inspirieren. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

### **Na shledanou!**

*Exkurze „Příklady česko-německé paměťové kultury v regionu Plzeň/Pilsen“ se konala od 21. do 24. května 2025. Byla vedena Radanou Dielmannovou a Dr. Wolfgangem Schwarzem. Děkujeme Mnichovské univerzitě, Česko-bavorské vysokoškolské agentuře, zástupkyni německé spolkové vlády pro kulturu a média a generálnímu konzulátu České republiky v Mnichově za podporu.*

## Exkursion: Beispiele deutsch-tschechischer Erinnerungskultur – Ein Rückblick Exkurze „Příklady česko-německé paměťové kultury v regionu Plzeň/Pilsen“ – Zpětný pohled

Um zehn Uhr morgens drängen kulturelle Verwandtschaft ihren Glauben fochten, sind sie sich die zwanzig Mitglieder zwischen Deutschen und in Bayern als brandschatzende unserer Reisegruppe auf dem Tschechen lässt sich bereits in Plünderer in die Geschichte Geschwister-Scholl-Platz, der Urzeit erkennen: So eingegangen. begierig, ihre Koffer und bestatteten die Menschen sowohl Allem Blutvergießen zum Trotz Taschen in den zu einem des zukünftigen Bayern als auch entwickelte sich nach dem Minibusausgebauten Mercedes Böhmens ihre Toten auf die dreißigjährigen Krieg, vor allem Sprinter zu verladen, der uns von gleiche Weise: in Grabhügeln. durch den Aufschwung des München nach Pilsen bringen Auch die Grabbeigaben ähnelten Unternehmertums und den wird. Bald schon fahren wir ab, sich. zunehmenden Handel, und die Exkursion „Beispiele Doch diese scheinbar urzeitlich tatsächlich eine lockere deutsch-tschechischer besiegelte Freundschaft wurde Freundschaft zwischen Erinnerungskultur in der Region im Laufe der Geschichte Deutschen und Tschechen. So Pilsen“ beginnt. mehrfach auf die Probe gestellt. gewann die deutsche Sprache Unser erster Halt ist jedoch nicht So berichtet Pinkrová, dass es zunehmend an Bedeutung und Pilsen selbst, sondern schon kurz spätestens ab dem Moment, wo wurde gleichberechtigt mit der hinter der Grenze Domažlice – das erste Mal Landesgrenzen tschechischen unterrichtet. oder Taus, wie es mit deutschem gezogen wurden, immer wieder Zudem wurden Namen heißt. Wir besuchen hier zu Konflikten kam. 1040 trafen Eisenbahnstrecken gebaut, z. B. die Ausstellung „Pozor beispielsweise in der Schlacht bei zwischen München und Pilsen. Hranice!/Achtung Grenze!“ und Biwanka/Brůdek der böhmische Bis in das frühe 20. Jahrhundert dürfen eine exklusive Führung Herzog Břetislav I. und König hinein waren die Beziehungen der Kuratorin Kristýna Heinrich III. aufeinander. friedlich, geschäftig und Pinkrová genießen. Unter den Und später sollte sich zur freundschaftlich. Die Tschechen Dachbalken des mittlerweile zu Landesgrenze eine weitere, noch entwickelten in jener Zeit einen einem Kulturzentrum schwerer zu überwindende gewissen Nationalstolz, der sich, umgestalteten, ehemaligen gesellen: Die Grenze des wie wir zu einem späteren Brauereigebäudes sind zehn Glaubens. Die Hussitenkriege im Zeitpunkt der Exkursion durch kreisförmige Elemente installiert. 15. Jahrhundert nehmen, mit der den Historiker Christoph Sie dokumentieren beinahe die gesamten Hussitenbewegung, Mauerer erfuhren, auch in Pilsen gesamte Geschichte des deutsch- einen Großteil der Ausstellung bemerkbar machte. Unter tschechischen Lebens in der ein. Besonders interessant ist für anderem in den kirchlichen Nähe der Grenze im die Kuratorin, die Predigten, die, je nach Kirche, Böhmerwald. Von der unterschiedliche Wahrnehmung auf tschechisch oder deutsch Frühgeschichte bis hin zu den dieser frühen Glaubensreformer abgehalten wurden. Oder in der Entwicklungen nach dem auf beiden Seiten der Grenze. Person Josef F. Smetanas, Onkel Mauerfall sind die Während die Hussiten in des Komponisten Bedřich bedeutendsten Meilensteine Böhmen als Helden gelten, die Smetana, der gemeinhin als dokumentiert. Eine gewisse einen gerechten Kampf für „Erwecker der Nation“

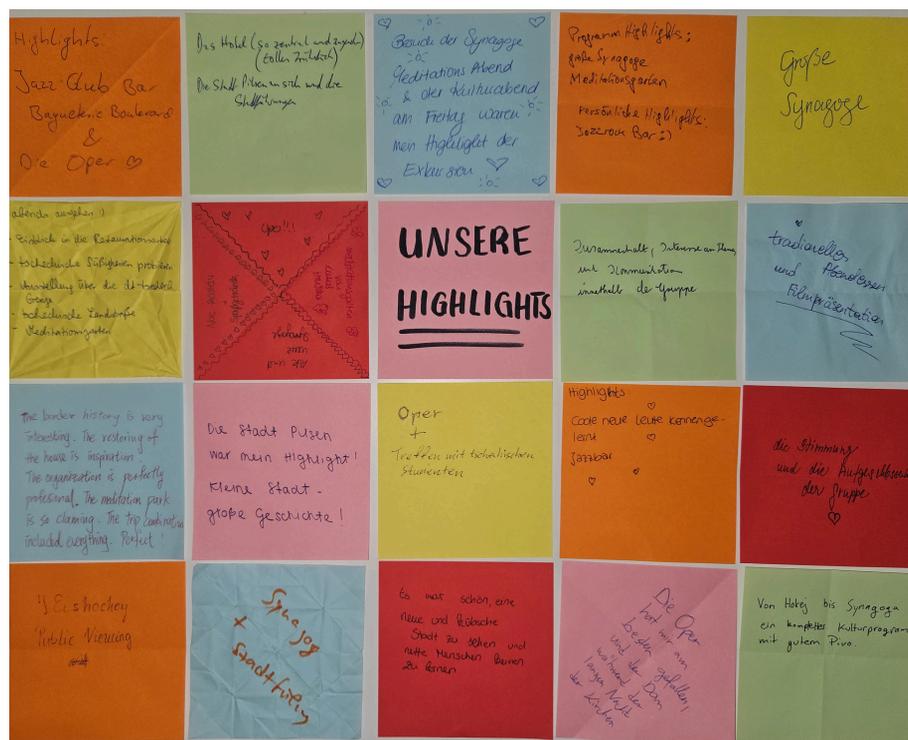
bezeichnet wird. Ihm ist es zu jedoch vor allem auf deutscher bei unserem Besuch im General verdanken, dass das Deutsche Seite führte dazu, dass die Patton Museum am letzten niemals die tschechische Sprache Beziehungen erkalteten. Und Exkursionstag hautnah erfahren. verdrängte. Im Allgemeinen war spätestens mit dem In den folgenden Jahrzehnten die deutschsprachige Minderheit ungerechtfertigten Anschluss des wurde die gemeinsame für lange Zeit ein fester Sudetenlandes an das Deutsche Geschichte durch das Bestandteil des Lebens im Reich 1938 war ein Graben kommunistische Regime in Pilsener Raum und im zwischen die Nachbarstaaten weiten Teilen unsichtbar böhmischen Grenzland. Ein gerissen, der sich in den gemacht.

Umstand, der sich auch in folgenden Jahrzehnten noch Aber sowohl Tschechen als verschiedenen Straßennamen vertiefte. Während auf deutscher auch Deutsche sind hartnäckig. widerspiegelt. Sei es die Seite die Erinnerung an das Und auf Dauer den eigenen „Goethe-Straße“ oder Ende des Zweiten Weltkriegs im Nachbarn zu verteufeln ist „Regensburg-Straße“ in Pilsen, Grenzgebiet durch die anstrengend. So werden seit dem das gemeinschaftliche Leben hat Vertreibung von über 700.000 Mauerfall Brücken über diesen der Region seinen Stempel Deutschen geprägt ist, überwiegt Graben gebaut, frei nach Václav aufgedrückt. in Pilsen die positive Perspektive Havel: Am Ende siegt die

Dann kam der Erste Weltkrieg, des Sieges über die Deutschen Wahrheit, am Ende siegt die aus dem die junge und der Befreiung durch die US-Liebe. Auch zwischen zwei gar Tschechoslowakei als stolzer und Amerikaner. Ein Ereignis, an nicht mal so unterschiedlichen von Reparationen freier, das bis heute, und dieses Jahr Völkern wie den Tschechen und leistungskräftiger Staat aufgrund des 80-jährigen den Deutschen.

hervorging. Ein wachsender Jubiläums im Besonderen, Im Rahmen unserer Exkursion Nationalismus auf beiden, gefeiert wird. Dies durften wir konnten wir einen kleinen

Beitrag zu der deutsch-tschechischen Freundschaft leisten und gleichzeitig wundervolle Erfahrungen machen, Wissenslücken auffüllen und neue Seiten unseres Nachbarlandes entdecken.



*Na exkurzi jsme mohli nasbirat mnoho nových zkušeností a poznali jsme fakta o česko-německém soužití. V budoucnu bychom rádi dále podporovali přátelství mezi zeměmi.*

*Spricht für sich: Das positive Feedback der TeilnehmerInnen*

**Ausstellung: „Vorsicht Grenze!“ – Eine Führung mit Kristýna Pinkrová**  
**Výstava: „Pozor, hranice!“ – Prohlídka s Kristýnou Pinkrovou**

Taus je to německy, Domažlice Sudetendeutsche und bayrische – kommunistische Regime  
 český, žádný neví, co je to Taus Geschichte der Region ein. Die unterdrückt wurde, das erst 1989  
 – Taus ist es auf Deutsch, unterschiedlichen Blickwinkel mit der Samtenen Revolution ein  
 Domažlice auf Tschechisch, ziehen sich konstant durch die Ende fand, stellten die 1990er  
 keiner weiß, was Taus ist. So gesamte Ausstellung. Besonders Jahre einen Wendepunkt für die  
 heißt es in einem Volkslied aus interessant ist die stark binationalen Beziehungen dar.  
 dem Chodenland, der Region ausgeprägte regionale Identität Seitdem hat sich das deutsch-  
 um Taus – es spiegelt den des Chodenlandes, die ihren tschechische Verhältnis stark  
 Zwiespalt der Stadt zwischen Höhepunkt im 19. Jahrhundert gewandelt: Heute sind die  
 Deutschland und Tschechien erlebte. Nachbarstaaten einander wieder

wider. Für das deutsch-tschechische eng verbunden, was sich an  
 Mit eben dieser deutsch-Zusammenleben einschneidend zahlreichen Partnerschaften,  
 tschechischen Grenzgeschichte waren jedoch insbesondere die auch im wirtschaftlichen und  
 befasst sich Kristýna Pinkrová, belastenden Ereignisse im 20. kulturellen Bereich, zeigt.

eine Historikerin aus Jahrhundert: Das Münchner  
 Königgrätz/Hradec Králové, die Abkommen 1938, der Zweite  
 uns durch die bilinguale Weltkrieg und die  
 Ausstellung „Vorsicht Grenze!“ darauffolgende Vertreibung der *Navštívili jsme bilingvní výstavu*  
 in der Kulturbrauerei in Taus Sudetendeutschen, von denen *„Pozor, hranice!“ v Domažlicích.*  
 führte. Dabei tauchte sie mit uns viele in Bayern Zuflucht fanden. *Během prohlídky s historičkou*  
 anhand verschiedener Nachdem die Erinnerung an die *Kristýnou Pinkrovou jsme se*  
 historischer Stationen in die ehemaligen deutschen Nachbarn *seznámili s různými stanicemi*  
 multinationale – tschechische, durch das tschechoslowakische *česko-německého soužití.*



*Eindrücke aus der Ausstellung*



*Kristýna Pinkrová, Dr. Wolfgang Schwarz und Radana Dielmann*



*Eindrücke aus der Ausstellung*

**Altes Pfarrhaus, neues Leben – Ein Rundgang mit Antonín Kolář**  
**Stará farní budova, nový život – Procházka s Antonínem Kolářem**

Knapp zwanzig Kilometer tiefer Unterstützung von Freiwilligen Laut Kolář sei es ein Wunder, in der Tschechischen Republik aus aller Welt. dass der prächtige und als Taus in Anschließend zeigte er uns das reichverzierte Kirchenraum noch HochsemLOWITZ/Semněvice, Innere des alten Pfarrhauses. so gut erhalten sei. Lediglich die einem kleinen 300-Seelendorf, Wie schon die Fassade ist auch Glocke wurde geplündert und besuchten wir ein altes Pfarrhaus das Interieur weit entfernt von für den Krieg eingeschmolzen. aus dem 18. Jahrhundert, das jeglichem Luxus. Ein Raum Im Turm hängt deshalb nur von Bürgermeister Antonín sticht besonders heraus: Ein noch das Sterbeglöckchen – was Kolář saniert wird. Als unsere quadratisches Zimmer mit einer sicherlich niemand mehr Gruppe dort ankam, fiel uns Gewölbedecke. Kolář erklärte wegnehmen wird. sofort der bedauerliche Zustand uns, dass in diesem Raum die Erschöpft und um so manche des Gebäudes auf. Der wenige ehemalige Gemeindegartei Geschichte reicher, ging es für Putz, der sich noch an die angesiedelt war. Er führte uns uns anschließend weiter nach verstaubten Ziegel klammert, durch alle Räume, bis wir in der Pilsen. Wir verabschiedeten uns wirkt fast wie die Ranken einer Küche ankamen, wo er uns von Antonín Kolář, dem Mann, müden Kletterpflanze. Dennoch Dosenbier anbot. Dabei erzählte der die Großstadt aufgab, um ist das zweistöckige Gebäude ein er uns von seinem hier, in der Abgeschiedenheit beeindruckender Bau. Kolář Kindheitstraum, eine solche von Semněvice, seinen Traum zu führte uns begeistert über den Ruine zum Leben zu erwecken. verwirklichen. Und wir kommen Hof und das Gelände rings um Am Ende der Führung zeigte nicht umhin, ihn für diese das alte Pfarrhaus, welches er Kolář uns noch einen Entschlossenheit zu bewundern. mit seinem Privatvermögen besonderen Schatz: Die Kirche, erwarb und nun mithilfe eines die gegenüber des Pfarrhauses *Starosta Antonín Kolář renovuje* Credits renoviert. Für die steht. Von außen unscheinbar, *starou faru v Semněvicích. Ukázal* Sanierung des Areals bekommt erwartete uns im Inneren ein *nám budovu a kostel a vyprávěl* er regelmäßig tatkräftige wunderschöner barocker Bau. *nám o historii místa.*



*Bürgermeister Antonín Kolář*



*Noch viel zu tun: Das Gelände um das Pfarrhaus*



*Das alte Pfarrhaus*



**„Hans im Pech“ – ein Workshop mit tschechischen und deutschen Studierenden**  
**„Honza má pech“ – Workshop s českými a německými studenty**

Im Rahmen eines gemeinsamen Unter Anleitung von Radana Übrigens: Hans wird am Ende Workshops kamen Studierende Dielmann (LMU) und Alicia des Films unerwartet im aus Bayern und Tschechien an Kowalska (ZČU) fanden sich die Sudetenland glücklich – er lernt der Pädagogischen Fakultät der Studierenden erst einmal in vor Ort eine Frau kennen und Westböhmischen Universität in gemischten Gruppen zusammen, beschließt kurzerhand mit ihr in Pilsen zusammen, um sich den um sich mit verschiedenen das Haus der verstorbenen Kurzfilm „Hans im Pech“ von Stereotypen beider Länder, wie Großmutter zu ziehen. Gewisse Rena Dumont anzuschauen. z.B. „Sie sind kühl und Parallelen zur deutsch-Im Film der (Drehbuch-)Autorin distanziert“ oder „Sie tragen tschechischen Beziehung sind und Schauspielerin werden Socken in Sandalen“, hier wohl erkennbar: War sie Einflüsse ihrer persönlichen auseinandersetzen und diese anfangs, vor allem nach dem deutsch-tschechischen nach Ländern zu ordnen. Dabei Zweiten Weltkrieg noch Vergangenheit deutlich: Die fiel vor allem auf, wie ähnlich zerrüttet und von Vorurteilen Geschichte spielt in den 1960er sich Deutschland und geprägt, verbindet beide Länder Jahren und handelt von Hans, Tschechien sind, denn viele der heute eine enge Partnerschaft. der von seinem erfolgreichen Vorurteile trafen auf beide Bruder beauftragt wird, in die Länder gleichermaßen zu – wie *Na pedagogické fakultě Tschechoslowakei zu reisen um eben der eigenwillige Západočeské univerzity v Plzni se das Erbe der sudetendeutschen Modegeschmack (Stichwort: konal workshop s německými a Großmutter zu regeln und ihr Socken und Sandalen) oder die českými studenty. Viděli film ein christliches Begräbnis zu Liebe zu Bier. „Honza má pech“ Rena Dumont ermöglichen. Widerwillig zieht Während des Kurzfilms füllten a zabývali se stereotypy o Hans los, erlebt durch seine die Studierenden ein Quiz mit Němcích a Čěších. Pechsträhne viele Abenteuer auf Fragen aus, wie „Was bedeutet dem Weg zur verstorbenen Beerdigung auf Tschechisch?“ – Großmutter und findet pohřeb. letztendlich doch sein Glück...*



*Leitung des Workshops durch  
Radana Dielmann*



*Die tschechischen und deutschen Studierenden beim Film-Workshop*



© Daniel Kastan

Fotogalerie



Fotogalerie



## Jüdische Geschichte in Pilsen Židovská historie v Plzni

Wie in vielen europäischen Städten ist die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Pilsen turbulent und geprägt von Jahrhunderten des Zusammenlebens, aber auch der Diskriminierung. Wie in vielen europäischen Städten wurde die jüdische Gemeinde zerstört. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im März 1939 in Pilsen begann eine Zeit zunehmender Diskriminierung, bis schließlich zwischen dem 16. und dem 26. Januar 1942 mehr als 2.500 Jüdinnen und Juden von Theresienstadt/Terezín und von dort in weitere Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Nur 204 Überlebende kehrten nach dem Krieg nach Pilsen zurück. Die Auswirkungen der Deportation durch die Nationalsozialisten und auch die Diskriminierung durch die Kommunisten sind bis heute zu spüren: Die jüdische Gemeinde ist zu klein, um eigene Gottesdienste abzuhalten – die Mitglieder müssen hierfür nach Prag fahren.

Weniger als 50 Jahre später während der Zeit des Nationalsozialismus und auch die Diskriminierung durch die Kommunisten sind bis heute zu spüren: Die jüdische Gemeinde ist zu klein, um eigene Gottesdienste abzuhalten – die Mitglieder müssen hierfür nach Prag fahren.

Der erste schriftliche Beweis über in Pilsen wohnende Jüdinnen und Juden stammt bereits aus dem Jahr 1338 – nicht einmal 50 Jahre nach der Stadtgründung. Bis Anfang des 16. Jahrhunderts etablierte sich eine beachtenswerte Gemeinde. Zur gleichen Zeit, erstmals im Jahre 1504, fanden Vertreibungen statt. schließlich mussten alle ansässigen Jüdinnen und Juden die Stadt verlassen. Erst für das Ende des 18. Jahrhunderts sind wieder Erwähnungen von Jüdinnen und Juden überliefert, die jedoch zunächst nicht innerhalb der Stadt wohnen durften. So entstand eine neue jüdische Gemeinde erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert.

1891 und 1893 wurde die Große Synagoge durch die Nationalsozialisten zerstört. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im März 1939 in Pilsen begann eine Zeit zunehmender Diskriminierung, bis schließlich zwischen dem 16. und dem 26. Januar 1942 mehr als 2.500 Jüdinnen und Juden von Theresienstadt/Terezín und von dort in weitere Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Nur 204 Überlebende kehrten nach dem Krieg nach Pilsen zurück. Die Auswirkungen der Deportation durch die Nationalsozialisten und auch die Diskriminierung durch die Kommunisten sind bis heute zu spüren: Die jüdische Gemeinde ist zu klein, um eigene Gottesdienste abzuhalten – die Mitglieder müssen hierfür nach Prag fahren.

16. Jahrhunderts etablierte sich eine beachtenswerte Gemeinde. Zur gleichen Zeit, erstmals im Jahre 1504, fanden Vertreibungen statt. schließlich mussten alle ansässigen Jüdinnen und Juden die Stadt verlassen. Erst für das Ende des 18. Jahrhunderts sind wieder Erwähnungen von Jüdinnen und Juden überliefert, die jedoch zunächst nicht innerhalb der Stadt wohnen durften. So entstand eine neue jüdische Gemeinde erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert.

1891 und 1893 wurde die Große Synagoge durch die Nationalsozialisten zerstört. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im März 1939 in Pilsen begann eine Zeit zunehmender Diskriminierung, bis schließlich zwischen dem 16. und dem 26. Januar 1942 mehr als 2.500 Jüdinnen und Juden von Theresienstadt/Terezín und von dort in weitere Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Nur 204 Überlebende kehrten nach dem Krieg nach Pilsen zurück. Die Auswirkungen der Deportation durch die Nationalsozialisten und auch die Diskriminierung durch die Kommunisten sind bis heute zu spüren: Die jüdische Gemeinde ist zu klein, um eigene Gottesdienste abzuhalten – die Mitglieder müssen hierfür nach Prag fahren.

16. Jahrhunderts etablierte sich eine beachtenswerte Gemeinde. Zur gleichen Zeit, erstmals im Jahre 1504, fanden Vertreibungen statt. schließlich mussten alle ansässigen Jüdinnen und Juden die Stadt verlassen. Erst für das Ende des 18. Jahrhunderts sind wieder Erwähnungen von Jüdinnen und Juden überliefert, die jedoch zunächst nicht innerhalb der Stadt wohnen durften. So entstand eine neue jüdische Gemeinde erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert.

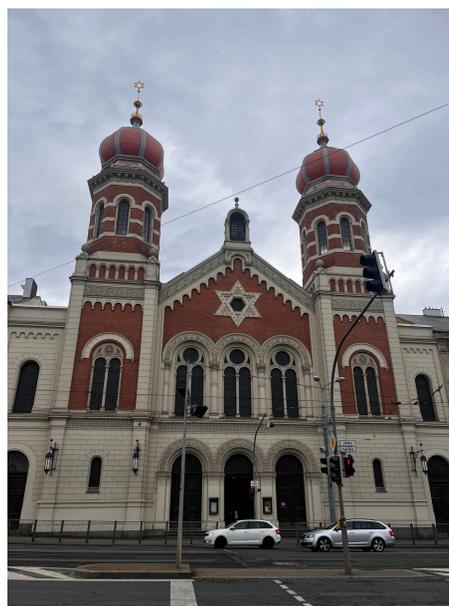
1891 und 1893 wurde die Große Synagoge durch die Nationalsozialisten zerstört. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im März 1939 in Pilsen begann eine Zeit zunehmender Diskriminierung, bis schließlich zwischen dem 16. und dem 26. Januar 1942 mehr als 2.500 Jüdinnen und Juden von Theresienstadt/Terezín und von dort in weitere Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Nur 204 Überlebende kehrten nach dem Krieg nach Pilsen zurück. Die Auswirkungen der Deportation durch die Nationalsozialisten und auch die Diskriminierung durch die Kommunisten sind bis heute zu spüren: Die jüdische Gemeinde ist zu klein, um eigene Gottesdienste abzuhalten – die Mitglieder müssen hierfür nach Prag fahren.

16. Jahrhunderts etablierte sich eine beachtenswerte Gemeinde. Zur gleichen Zeit, erstmals im Jahre 1504, fanden Vertreibungen statt. schließlich mussten alle ansässigen Jüdinnen und Juden die Stadt verlassen. Erst für das Ende des 18. Jahrhunderts sind wieder Erwähnungen von Jüdinnen und Juden überliefert, die jedoch zunächst nicht innerhalb der Stadt wohnen durften. So entstand eine neue jüdische Gemeinde erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert.

1891 und 1893 wurde die Große Synagoge durch die Nationalsozialisten zerstört. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im März 1939 in Pilsen begann eine Zeit zunehmender Diskriminierung, bis schließlich zwischen dem 16. und dem 26. Januar 1942 mehr als 2.500 Jüdinnen und Juden von Theresienstadt/Terezín und von dort in weitere Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Nur 204 Überlebende kehrten nach dem Krieg nach Pilsen zurück. Die Auswirkungen der Deportation durch die Nationalsozialisten und auch die Diskriminierung durch die Kommunisten sind bis heute zu spüren: Die jüdische Gemeinde ist zu klein, um eigene Gottesdienste abzuhalten – die Mitglieder müssen hierfür nach Prag fahren.

16. Jahrhunderts etablierte sich eine beachtenswerte Gemeinde. Zur gleichen Zeit, erstmals im Jahre 1504, fanden Vertreibungen statt. schließlich mussten alle ansässigen Jüdinnen und Juden die Stadt verlassen. Erst für das Ende des 18. Jahrhunderts sind wieder Erwähnungen von Jüdinnen und Juden überliefert, die jedoch zunächst nicht innerhalb der Stadt wohnen durften. So entstand eine neue jüdische Gemeinde erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert.

1891 und 1893 wurde die Große Synagoge durch die Nationalsozialisten zerstört. Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im März 1939 in Pilsen begann eine Zeit zunehmender Diskriminierung, bis schließlich zwischen dem 16. und dem 26. Januar 1942 mehr als 2.500 Jüdinnen und Juden von Theresienstadt/Terezín und von dort in weitere Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert wurden. Nur 204 Überlebende kehrten nach dem Krieg nach Pilsen zurück. Die Auswirkungen der Deportation durch die Nationalsozialisten und auch die Diskriminierung durch die Kommunisten sind bis heute zu spüren: Die jüdische Gemeinde ist zu klein, um eigene Gottesdienste abzuhalten – die Mitglieder müssen hierfür nach Prag fahren.



Die Große Synagoge



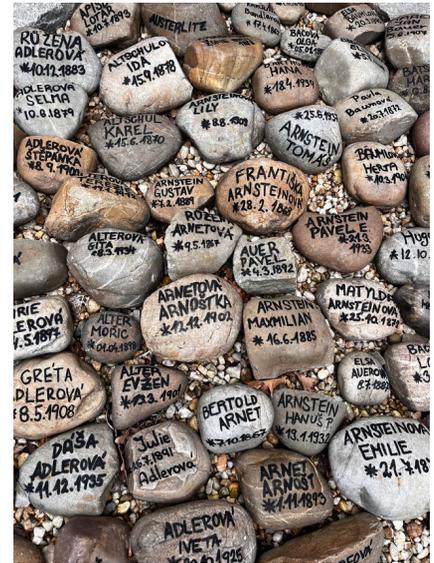
Die Alte Synagoge

## Auf den Spuren der jüdischen Geschichte heute Po stopách židovské komunity dnes

Die Große Synagoge im Radovan Koderá in neuromanischen Stil mit Zusammenarbeit mit vielen maurischen Elementen ist heute Freiwillingen aus Pilsen die eines der Wahrzeichen von Hilfssynagoge zu einem Pilsen – ein Gegengewicht zur Erinnerungsort an die Jüdinnen und Juden, die von den Nationalsozialisten deportiert wurden. Jeder und jedem von ihnen ist in diesem „Garten der Erinnerung“ ein Stein gewidmet, der mit ihrem Namen sowie Geburtsdatum beschriftet ist, angelehnt an die jüdische Tradition, Gräber mit Steinen zu schmücken.

Die Alte Synagoge und die Hilfssynagoge auf unterschiedliche Art und Weise wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Während die Alte Synagoge rekonstruiert wurde und heute Teil der Europäischen Route des jüdischen Erbes ist, gestaltete

*Dnes je Velká synagoga, která byla v 90. letech renovována, jeden ze symbolů Plzně. I Stará synagoga je dnes stále k vidění. Zvláště nás dojala zahrada vzpomínek, která připomíná Židy deportované z Plzně.*



*Steine aus dem "Garten der Erinnerungen"*



*Das Innere der Großen Synagoge*



*Der "Garten der Erinnerungen"*

### Adolf Loos' Wohnungen Byty Adolfa Loose

Pilsen hat weitaus mehr Kultur zu bieten als Bier. Der tschechische Architekt Adolf Loos designte in den 1930er Jahren Wohnräume für jüdische UnternehmerInnen, die heute von BesucherInnen besichtigt werden können. Drei der vier Loos-Projekte konnten wir uns im Rahmen unserer Exkursion anschauen. Die minimalistische und symmetrische Architektur gepaart mit hochwertigen Materialien stieß bei uns auf gemischte Gefühle. Für einige waren die Räume zu kahl, für andere zu pompös, was vermutlich vor allem an dem Farbkonzept lag, das meist aus Grün- und Goldtönen besteht. Loos verwendete so viel Grün in seinen Projekten, dass ein Ton der Farbe letztlich sogar nach ihm benannt wurde: Loos-Grün. Letztendlich waren wir aber alle fasziniert und begeistert von diesem kleinen Ausflug in das Leben der jüdischen Unternehmerfamilien der 1930er Jahre.

*Navštívili jsme tři byty, pro které Adolf Loos navrhl interiér v 30. letech 20. století. Loosův styl byl velmi symetrický, navíc používal hodně zelené. Proto byla dokonce pojmenována jedna barva po něm: Loosova zelená.*



*Interieur in der Wohnung der Vogls*



*Interieur im Brummel-Haus*

### Das Große Theater Velké divadlo

Zu den Herzstücken Pilsens gehört ganz klar das Große Theater, das in nur 10 Minuten zu Fuß vom Stadtzentrum zu erreichen ist. Das riesige Gebäude im Neorenaissance-Stil wurde Josef Kajetán Tyl, einem der großen tschechischen Dramatiker, gewidmet und nur einige Jahre nach der in der Nähe gelegenen Großen Synagoge gebaut. Es wurde im Jahr 1902 fertiggestellt und mit einer Aufführung von Bedřich Smetanas Oper Libuše eröffnet. Im Rahmen unserer Exkursion besuchten wir jedoch eine italienische Oper („Der Troubadour“ von Giuseppe Verdi), die uns, wie das wunderschöne Bauwerk, sehr gut gefiel.

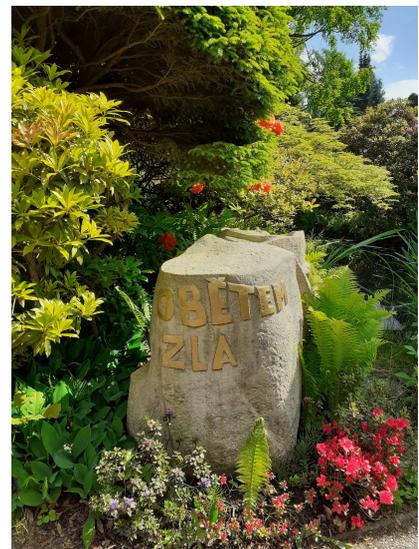
*Velké divadlo v Plzni bylo dokončeno v roce 1902. Budova v novorenesančním stylu byla pojmenována po dramatikovi Josefu Kajetánu Tylovi. Navštívili jsme zde operu „Trubadúr“.*



*Besuch der Oper „Der Troubadour“ im Großen Theater*

## Meditationsgarten von Luboš Hruška Meditační zahrada Luboše Hrušky

Am vorletzten Tag unserer auch – 11 Jahre lang unschuldig Exkursion ging es für uns zu im Gefängnis. Nach seiner einem kleinen Entlassung entschied er sich Meditationsgarten. Dieser dazu, eine Art Gedenkstätte für Programmpunkt hatte im all jene zu errichten, die dem Vorfeld für die meiste totalitären Regime zum Opfer Verwirrung unter den fielen. Außerdem wollte er mit Teilnehmenden gesorgt, da sich dem Meditationsgarten einen niemand so recht vorstellen Zufluchtsort der Ruhe und konnte, was uns dort erwarten Geborgenheit schaffen. Der würde. Eine kleine Weltreise mühsam angelegte Kreuzgang entfernt, außerhalb des soll dazu einladen, über das Stadttrubels und am Ende einer eigene Leben zu reflektieren – Straße, die ins Nirgendwo zu völlig unabhängig vom eigenen führen schien, stießen wir auf Glauben. Unsere den wundervollen Studierendengruppe genoss die Meditationsgarten von Luboš Ruhe des Gartens und die Hruška. Über 30 Jahre widmete wunderschöne Flora, bevor es er sich liebevoll der Anlage des zurück in die lebhafteste Stadt ging. Gartens; der Öffentlichkeit wurde er erst 1990 mit dem Ende *Luboš Hruška postavil meditační zahradu v Plzni, aby připomněl oběti komunistické diktatury. Dopřáli jsme si zde chvíli času, abychom se zastavili a přemýšleli o svém životě.*



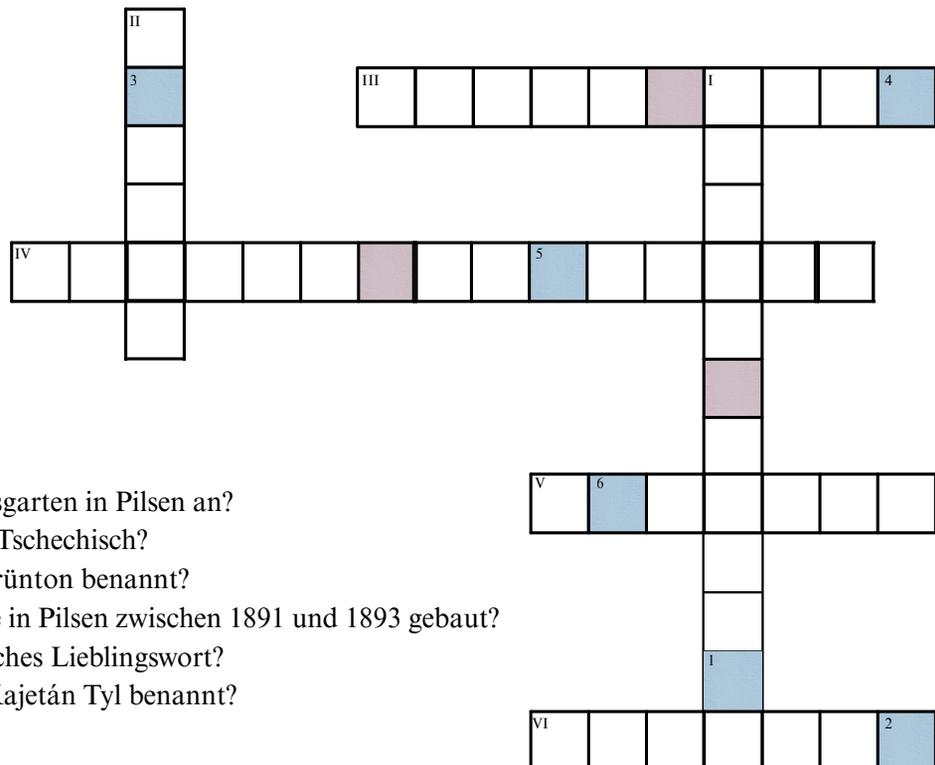
*Eindrücke des Meditationsgartens*



## Sprachlicher Überlebensguide Jazykový průvodce pro přežití

	
<p>Guten Tag! Auf Wiedersehen! Bitte Danke Entschuldigung! Sprechen Sie deutsch/englisch/tschechisch? Ich verstehe nicht. Wo ist die Toilette? Mit Karte, bitte. Ein Bier, bitte. Ich hätte gerne Svíčková.</p>	<p>Dobrý den! Na shledanou! Prosím Děkuji Pardon! Mluvíte německy/anglicky/česky? Nerozumím. Kde je záchod? Kartou, prosím. Jedno pivo, prosím. Dám si svíčkovou, prosím.</p>

## Kreuzworträtsel Křížovka



- I Wer legte den Meditationsgarten in Pilsen an?  
 II Wie heißt „Toilette“ auf Tschechisch?  
 III Nach wem wurde ein Grünton benannt?  
 IV Welches Gebäude wurde in Pilsen zwischen 1891 und 1893 gebaut?  
 V Was ist Maggis tschechisches Lieblingswort?  
 VI Was wurde nach Josef Kajetán Tyl benannt?

Plzeň je 

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

 !❤️

## Redaktion Redakce

### Maggi

M.A. Kunstgeschichte

Lieblingswort: nádraží

Lieblingssnack: Korbáčky

### Kira

M.A. Geschichte

Lieblingswort: pobřeží

Lieblingssnack: Horalky (příchut' peanut butter!!!!!!!!!!!!)

### Felix

B.A. Politikwissenschaft

Lieblingswort: trpělivý

Lieblingssnack: Horalky

### Hung

Lehramt Grundschule

Lieblingswort: svoboda

Lieblingssnack: česnekové brambůrky



## Impressum

Projekt im Rahmen des Kurses:

*Tschechisch – In der Sprache des Originals: Soziale und politische Aspekte*

Institut Slavistik, LMU, Schellingstr. 10, 80799 München

Radana Dielmann

radana.dielmann@slavistik.uni-muenchen.de

Magdalena Kolar

kolar.magdalena@campus.lmu.de

Hung Luong

hung.luong800@gmail.com

Kira Rettinger

ca.rettinger@campus.lmu.de

Felix Steiner

F.Steiner@campus.lmu.de

